

## **Beschluss der Bundesschülertagung 2018**

17./18. November 2018 in Münster

### **Beschluss A13**

#### **Lesekompetenz fördern – „Jedes Kind muss lesen lernen!“**

Die Schüler Union Deutschlands fordert, dass:

- Dem Thema Lesen mehr Zeit im Lehrplan für den Deutschunterricht eingeräumt wird
- Der Fokus mehr auf Lesestrategien und Textverständnis gelegt wird
- Schulbüchereien gestärkt werden
- Die Grundschüler regelmäßig Buchhandlungen und Büchereien besuchen
- Die Einführung einer einheitliche Definition für Förderbedürftigkeit ist im Bereich Lesen, mit einem Anrecht auf Förderung
- In bestehenden Studien zur Vergleichbarkeit des Lernstandes der Grundschüler in den verschiedenen deutschen Bundesländern ein stärkerer Fokus auf die Lesekompetenz gelegt wird

Die Themen Lesekompetenz, Textverständnis und Textdiskussion stärker in der Lehrerausbildung bedacht werden.

#### **Begründung:**

Zu den Grundlagen der Bildung gehören Lesen, Schreiben und Rechnen. Um die Qualität der Bildung zu überprüfen, nimmt Deutschland an vielen internationalen Vergleichsstudien teil, beispielsweise der IGLU-Studie. Die IGLU-Studie (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) untersucht in einem Intervall von 5 Jahren die Lesekompetenzen der Viertklässler. Deutschland nimmt hieran seit 2001 teil. Neben der Lesekompetenz der Schüler ist es Ziel von IGLU langfristige Entwicklungen und Veränderungen in Bildungssystem zu dokumentieren und zu analysieren. In der IGLU-Studie 2016 liegt Deutschland mit 537 Punkten auf Platz 21 (2001 lag Deutschland auf Platz 5) und damit im Mittelfeld. Auch befindet sich Deutschland nur knapp unter dem Mittelwert der OECD- und EU-Staaten (540 Punkte). Allerdings sind fast alle EU-Staaten besser als Deutschland und die Differenz zum Sieger Russland (581 Punkte) beträgt 44 Punkte. Damit ist Deutschland ca. ein Lernjahr hinter Russland, da eine Punktdifferenz von 40 Punkten einen Unterschied von einem Lernjahr bedeutet. Dies heißt wiederum, dass die Qualität des Deutschunterrichts verbessert werden muss, anstatt Anforderungen zu

## Beschluss der Bundesschülertagung 2018

17./18. November 2018 in Münster

senken, damit die Schüler bessere Noten erhalten. So schaffen es in Deutschland 19% der Schüler nicht die Lesekompetenzstufe 3 zu erreichen. Europaweit ist dies der vierthöchste Anteil. 19% der Viertklässler werden durch schwache Lesekompetenzen enorme Schwierigkeiten in der weiterführenden Schule bekommen. Um dem entgegenzuwirken, muss das Thema Lesen und Lesestrategien mehr Beachtung finden im Unterricht. Es muss sichergestellt sein, dass nach der Grundschule die Grundfähigkeiten für eine weitere Bildung gelegt sind. Es zeigen sich große Schwächen, sowohl zwischen den verschiedenen Textsorten als auch insgesamt. So erreicht Deutschland zwar mittelmäßige 542 Punkte bei literarischen Texten, aber bei Sachtexten nur schlechte 533 Punkte. Dieser Unterschied ist bedenklich, da das Lesen von Sachtexten Hauptbestandteil des Lernens in weiterführenden Schulen ist. Auch haben alle in der Gesamtwertung führenden Länder höhere Kompetenzen im Lesen von Sachtexten. So muss die Arbeit mit Sachtexten stärker in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Es muss der reflektierte Umgang mit Sachtexten und seinem Inhalt gestärkt werden. Dies zeigt sich besonders deutlich beim Textverständnis. Die Studie teilt das Textverständnis in 2 Bereiche auf, Textimmanentes (sorgfältiges Lesen und Wiedergabe von direkt im Text stehenden Informationen) und dem Wissensbasierten (reflektierte und kritische Auseinandersetzung mit dem Text und Verknüpfung von eigenem Wissen und Textinhalt) Leseverständnis. So erreicht Deutschland bei textimmanentes Verständnis 546 Punkte, beim wissensbasierten Verständnis aber nur 530 Punkte. Mit einer Differenz von 16 Punkten, hat Deutschland die zweithöchste Differenz weltweit. Auch zeigte sich, dass Lesestrategien und Aufgaben zum tieferen Textverständnis nur selten Teil des Deutschunterrichts an Grundschulen sind. So geht es auch nur in 11% (90 Stunden pro Jahr) des Deutschunterrichts ums Lesen. Im Internationalen Mittel sind es 18% (160 Stunden pro Jahr). Es braucht im Unterricht eine tiefere Auseinandersetzung mit den Texten. Dies wäre vor allem durch Diskussionen möglich. Die Lehrer gaben an, dass ca. 17% der Viertklässler eine Leseförderung brauchen. Das deckt sich mit den 19% in Kompetenzstufe 1 und 2. Allerdings erhalten 66% der förderbedürftigen Schüler keine Förderung. Dennoch zeigte sich, dass, während der Anteil von Schülern in Lesekompetenzstufe 1 und 2 über die Jahre gestiegen ist, der Anteil von förderbedürftigen Schülern über die Jahre gesunken ist. Dies kann nur möglich sein, wenn die Maßstäbe abgesenkt wurden. Dem muss durch eine einheitliche Regelung entgegengesetzt werden, damit nicht durch Maßstabensenkung Schwächen der Schüler „schön definiert“ werden. Des Weiteren untersuchte die Studie auch die Lesemotivation und das Leseverhalten. Hierbei zeigte sich für Deutschland, dass immer weniger Schüler eine hohe Lesemotivation haben. Dafür hat mittlerweile jedes sechste Kind eine sehr niedrige Lesemotivation. Auch nimmt die Häufigkeit und Dauer des Lesens bei Schülern immer mehr ab. Und immer weniger Kinder leihen Bücher in der Bücherei aus. So ist das Lesen nur noch bei 5% der Kinder die Lieblingsmediennutzung. Um die Lust am Lesen wieder zu stärken, müssen Büchereien und Buchhandlungen gestärkt werden und stärker ins Blickfeld der Schüler gerückt werden. Insgesamt schneidet Deutschland tendenziell nur



## **Beschluss der Bundesschülertagung 2018**

17./18. November 2018 in Münster

leicht schwächer in der Lesekompetenz seiner Schüler ab, dafür aber Schüler vieler anderer Staaten deutlich besser. Durch ein absacken des Bildungsniveaus gefährdet Deutschland seinen Wohlstand, seine Wirtschaft und seine Zukunftsfähigkeit. Auch führt es zu mehr Armut und prekären Lebensverhältnissen und damit zu mehr sozialen Spannungen.

**Antragsteller:** Schüler Union LV Schleswig-Holstein